

Landesgruppe aktuell

Jahrgang 2, Ausgabe 3

Mai 2004

Eine bunte statt schwarze Republik – dank Rot-Grün

Eigener Bericht / Erstmals trafen sich in der vergangenen Woche in Berlin die Bundestagsabgeordneten von Bündnis 90 / Die Grünen und SPD aus Nordrhein-Westfalen zu einer gemeinsamen Landesgruppensitzung. Daran teil nahm die rot-grüne Spitze der NRW-Landesregierung: Ministerpräsident Peer Steinbrück und der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Michael Vesper.

„Rot-Grün in Berlin und Düsseldorf sind Erfolgsgeschichten“, bilanzierte der Chef der NRW-Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion, Hans-Peter Kemper, MdB. Gesellschaftspolitisch habe Rot-Grün viel erreicht, Nordrhein-Westfalen und Deutschland seien zukunftsfähig geworden, so der Tenor der Abgeordneten.



Peer Steinbrück stellte die Erfolge der rot-grünen Koalition in Düsseldorf heraus: Trotz geringer Haushaltsmittel habe man eine vernünftige Schul- und Hochschul- sowie eine gute Verkehrs- und Technologiepolitik auf den Weg gebracht. „Dies ist eine gute Leistung“, so der Ministerpräsident. „Seit dem Düsseldorfer Signal arbeiten Rot und Grün sehr gut zusammen in NRW,“ bilanzierte er weiter. Deshalb blickt er den kommenden Wahlen in NRW – Europawahl am 13. Juni 2004, Kommunalwahl am 26. September 2004 und

Fortsetzung auf Seite 2

NRW macht Schule!

Eigener Bericht / Eine beeindruckende Bilanz zur NRW-Schulpolitik konnte Ute Schäfer, NRW-Ministerin für Schule Jugend und Kinder, bei ihrem jüngsten Besuch in der Landesgruppe in Berlin vorstellen. Trotz knapper Kassen hat die SPD-geführte Landesregierung viele Akzente gesetzt.



Ausdrücklich bedankt hat sich die Ministerin für den „Rückenwind aus Berlin“ was den Ausbau der Ganztagschulen in NRW betrifft. Dafür stellt die Bundesregierung aus dem vier Milliarden umfassenden Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 914 Millionen Euro bis 2007 für NRW zur Verfügung. Bereits 235 Schulen profitieren im Land davon. Das Programm ermögliche Frauen, Familie und Beruf zu vereinbaren, so die Ministerin.

Zu einer guten Unterrichtsversorgung tragen weiter die 1 000 zusätzlich eingestellten Lehrer bei. Dies ist einzigartig im nationalen Vergleich – kein anderes Land hat in den vergangenen Jahren so massiv neue Lehrerstellen geschaffen wie Nordrhein-Westfalen. Ausdrücklich haben die Abgeordneten bei dem Treffen mit der Ministerin das Engagement der Lehrer in NRW gewürdigt.

Ein Pluspunkt in NRW bleibt das durchlässige Schulsystem. Zukunftsweisend ist, dass Schüler die Grundschule schon nach drei Jahren abschließen können. Und nach weiteren acht Jahren statt neun Jahren können sie ihr Abitur machen. Wer schnell und gut in der Schule ist, hat sein Abitur nach elf Jahren in der Tasche. Wer mehr Zeit zum Lernen braucht, kann weiter vier Jahren die Grundschule und neun Jahre das Gymnasium besuchen, wenn es sein muss, sogar noch ein zusätzliches Jahr zur Vorbereitung auf die Oberstufe einlegen. Die Zahlen geben NRW recht: **In Bayern liegt die Abiturientenquote bei nur 30,5 Prozent, in Nordrhein-Westfalen bei gut 48 Prozent. Damit ist NRW Spitzenreiter in Deutschland!** Ministerin: Ute Schäfer dazu: „Wir brauchen mehr junge Abiturienten. Eine hervorragende Bildung ist das einzige deutsche Zukunftskapital.“

Fortsetzung von Seite 1

Landtagswahl am 22. Mai 2005 – zuversichtlich entgegen. Die rot-grünen Bundestagsabgeordneten sprachen einhellig der NRW-FDP und der NRW-CDU die Regierungsfähigkeit ab. Um die Gesellschaft in Deutschland und Nordrhein-Westfalen weiter voran zu bringen, so die Abgeordneten beider Parteien, gebe es keine Alternative zu Rot-Grün. Auch offene Fragen, wie etwa die Zukunft der Kohle in NRW, wollen die beiden Koalitionspartner schnell klären.

Angesichts der erfolgreichen Veranstaltung haben sich die Abgeordneten darauf verständigt, sich nun öfter zu gemeinsamen Landesgruppensitzungen zu treffen. Die nächste gemeinsame Veranstaltung soll vor der Landtagswahl am 22. Mai 2005 stattfinden.

Die Landesgruppe im Internet:

www.nrwspd-landesgruppe.de

GEBURTSTAGE

Mai: (12.) Kemper, Hans-Peter; (25.) Nietan, Dietmar; (27.) Hovermann, Eike.

Juni: (1.) Hempelmann, Rolf; (7.) Stöckel, Rolf; (12.) Strässer, Christoph; Kraft, Hannelore; (13.) Schmidt, Ulla; (14.) Bülow, Marco; (23.) Kortmann, Karin; (25.) Mützenich, Rolf; (30.) Dörmann, Martin.

IMPRESSUM

Herausgeber: NRWSPD-Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion

Redaktion:
Landesgruppenbüro (Friedhelm Schäfer und Sven Heinemann)
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 / 227-77891
Fax: 030 / 227 -76802
nrw-lg.spd@bundestag.de

10 FRAGEN - 10 ANTWORTEN

ULRICH KELBER, MdB



Geboren am 29.3.1968 in Bamberg, verheiratet, drei Kinder, Diplom-Informatiker. Mitglied des Deutschen Bundestages seit 2000. Mitglied des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit des Deutschen Bundestages.

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel. 01888 16 70026
Fax 01888 16 76008
ulrich.kelber@bundestag.de
www.ulrich-kelber.de

1. Nennen Sie bitte drei Vorbilder: Eines aus der Politik, eines aus der Geistesgeschichte und eines aus der Kultur.

Ulrich Kelber: Gottfried Kinkel, Archimedes, Michael Moore.

2. Was würden Sie beruflich gerne machen, wenn Sie nicht Bundestagsabgeordneter geworden wären?

Antwort: Meinen „bürgerlichen“ Beruf wieder ausüben: Diplom-Informatiker.

3. Warum sind Sie der SPD und nicht einer anderen Partei beigetreten?

Antwort: Weil die SPD Umwelt und Soziales zusammenbringt..

4. Bitte vervollständigen sie den Satz: „In den nächsten fünf Jahren würde ich gerne ...“

Antwort: ... den Umstieg in die Solarwirtschaft und Wissensgesellschaft vorantreiben helfen.

5. Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre das?

Antwort: Dass meine Kinder gesund bleiben und alle ihre Möglichkeiten ausschöpfen können.

6. Welche Hobbies haben Sie?

Antwort: Familie, Schwimmen, Science-Fiction und Fantasy.

7. Was war das schönste Geschenk, das Sie in ihrer Kindheit je bekamen und warum?

Antwort: Das bleibt privat.

8. Deutschland im Jahr 2020. Was glauben Sie, wie wird unsere Gesellschaft aussehen?

Antwort: Freier, gesünder und offener als heute.

9. Wenn Sie eine Frage frei hätten: Wem würden Sie diese stellen und wie lautete sie?

Antwort: George Bush: Warum die demokratischen USA sich auf internationalem Parkett nicht an demokratische Spielregeln halten wollen?

10. Bitte vervollständigen Sie die folgenden Sätze:

An der heutigen Jugend gefällt mir

Antwort: ... ihr Selbstbewusstsein.

In meiner Jugendzeit missfiel mir ...

Antwort: ... die Mode (70er) und die stinkende Luft (Fabriken, Autos).